

Google zieht an die Europaallee

Der Internetriese mietet 50 000 Quadratmeter Bürofläche von den SBB

Bereits fünf Jahre vor der Fertigstellung des Bürokomplexes an der Zürcher Europaallee haben die SBB alle Büros und Dienstleistungsflächen vermietet – Google sei Dank.

lsc. · Mit gerade einmal zwei Mitarbeitern ist der amerikanische Internetkonzern Google 2004 ans Zürcher Limmatquai gezogen. Ein Jahr später waren es bereits 70 Mitarbeiter, sieben Jahre später 1100, und inzwischen ist Google Schweiz das grösste Forschungs- und Entwicklungszentrum des Unternehmens ausserhalb der USA. Es beschäftigt 1500 Mitarbeiter aus 75 Nationen, die unter anderem für die Internetdienste Google Maps, Google Kalender, Youtube oder Gmail arbeiten.

Wegen des eindrucklichen Wachstums ist der heutige, über 11 000 Quadratmeter grosse Standort auf dem Hürimann-Areal offenbar bereits wieder zu

eng geworden. Wie Google und die SBB am Freitag mitgeteilt haben, wird das Technologieunternehmen in den nächsten fünf Jahren etappenweise in die SBB-Überbauung in der Europaallee umziehen, wobei die heutigen Büros auf dem Löwenbräu-Arcal beibehalten werden sollen. «Die Schweiz ist ein Top-Standort für Innovation, deswegen wollen wir hier weiter investieren», sagt Google-Sprecher Matthias Meyer. Neben einer «inspirierenden Arbeitsatmosphäre» werde man den Mitarbeitern in der Europaallee auch einen «direkten Zugang zu einer der besten Infrastrukturen des öffentlichen Verkehrs» gewährleisten können.

Unterstützung für Startups

Google arbeitet in der Schweiz mit der ETH Zürich, der EPFL Lausanne und der Unesco zusammen, wobei das Unternehmen unter anderem Fotodokumentationen der Berner Altstadt und der Rhätischen Bahn in Google Maps

erstellt hat. Daneben unterstützt der Internetkonzern lokale Startups. Der Internetriese bezeichnet Zürich seit je als «idealen Standort», da er mitten in Europa liege und eine hohe Lebensqualität biete; daran hat offenbar auch die vielfach beschworene Annahme der Masseneinwanderungsinitiative nichts geändert.

Platz für bis 5000 Mitarbeiter

Wie viele zusätzliche Arbeitsplätze am neuen Standort geschaffen werden, ist laut Google Schweiz noch unklar. Sicher ist: Die Miete der neuen Büroflächen von den SBB ist die bisher grösste Investition in Zürich, und das Unternehmen wird in der Überbauung neben dem Hauptbahnhof am meisten Platz beanspruchen – neben der Pädagogischen Hochschule Zürich (PHZH), die bereits 2012 nach der Beendigung der ersten Bauetappe an die Europaallee gezogen ist. Die SBB investieren auf dem Areal nach eigenen Angaben rund

1,2 Milliarden Franken in den Büro- und Dienstleistungs-Komplex, der bei der Fertigstellung 2020 rund 150 000 Quadratmeter Fläche umfassen wird. Rund einen Drittel davon will Google nutzen. Rechnet man mit einem Flächenbedarf von 10 bis 15 Quadratmetern pro Mitarbeiter, könnten 2020 zwischen 3300 und 5000 Google-Mitarbeiter in der Europaallee ein und aus gehen.

Für die SBB ist der Vertrag mit Google ein Erfolg. Denn damit ist die ganze Fläche bereits fünf Jahre vor der Fertigstellung des Projekts vermietet. Zu den wichtigsten Mietern gehören nebst Google und PHZH die KV Business School Zürich (4500 m²), die Juventus (3000 m²), die Banken UBS (32 000 m²) und Crédit Suisse (12 000 m²) sowie die Swisscanto (9000 m²). Dazu, kommen mehr als 50 Läden, Restaurants und Bars, 400 Wohnungen, das Designhotel 25hours und die Residenz «Gustav» – ein Alterswohnungsprojekt der Di-Gallo-Gruppe für eine eher vermögende Klientel.

Im Altersheim Schmuck gestohlen

Mitarbeiter beklaut Bewohner

amü. · Die Zürcher Stadtpolizei hat am 1. Dezember einen Angestellten eines städtischen Alters- und Pflegeheims des Diebstahls überführt und verhaftet. Wie die Stadtpolizei diesen Freitag mitteilte, gab der 31-jährige Mazedonier zu, mehrere Heimbewohner bestohlen zu haben. Er ging dabei immer gleich vor: Wenn die Bewohner nicht in ihren Zimmern waren, schlich er sich mit seinem Passepartout hinein und liess Schmuck und teilweise Bargeld mitgehen. Im September alarmierte die Heimleitung deswegen die Stadtpolizei, die dem Verdächtigen am 1. Dezember nach einem weiteren Diebstahl in ein Zürcher Schmuckgeschäft folgte, wo er dem Ladenbesitzer gerade den gestohlenen Schmuck feilbot. In der Befragung gab der 31-Jährige insgesamt drei Diebstähle zu. Detektive der Stadtpolizei klären ab, ob er auch weitere Delikte im selben Altersheim begangen hat, die sich in letzter Zeit ereignet haben. Das Heim hat den Dieb fristlos entlassen.